

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

„Großen Dank, Renate Schaub“

- Ansprache der Trauerfeier für Renate Schaub am 07. November 2012 in der Evangelischen Auferstehungskirche in (Alt-)Arnsberg, Neumarkt -

Wir verabschieden uns von einer großartigen Frau und Bürgerin, die unsere Stadt mitgeprägt hat.

So hat Renate Schaub bis weit ins neunte Lebensjahrzehnt hinein unsere Stadt geprägt durch ihre Reden auf den Neujahrsempfängen der Frauen im „Rittersaal“ des Alten Rathauses hier in Arnsberg.

Wort- und stimmungsgewaltig und auf ihre ganz eigene Art waren ihre Reden Rückblicke auf das vergangene Jahr. Aber diese Rückblicke waren immer zugleich Vorausblicke, wie es sein könnte, wie es sein sollte – in der großen wie in der kleinen Welt.

Man(n) – Frau konnte ihr dabei gut zuhören. Renate Schaub erzählte ihre Ansprachen. Was hätte sie auf dem Neujahrsempfang 2013 erzählt?

Sie wäre sicherlich auf das aktuell viel diskutierte Thema „Frauenquote in Aufsichtsräten“ eingegangen. Sie hätte gesagt: In den 30 börsennotierten Unternehmen sind nur 3,7 Prozent der Vorstandsplätze von Frauen besetzt – seit fast 10 Jahren unverändert. Nur 19,6 Prozent Frauen säßen in Aufsichtsräten generell. Sie hätte gefragt: Was soll da eine „Flexiquote“? Und warum eigentlich nur eine „40 Prozent-Quote?“ Warum nicht 50 Prozent?

Und sie hätte sich die kleine Welt angeschaut und gesagt: Wie steht es eigentlich um die Frauenquote im Rat unserer Stadt, in den einzelnen Ratsfraktionen? Und dann hätte sie festgestellt: Da geht noch was! Da geht noch was!

Renate Schaub hat sich immer für Frauen und für Frauenrechte eingesetzt. Da war sie ihrer Zeit voraus.

Mit großem Engagement und besonderer Leidenschaft hat sie über viele Jahre im Rat der Stadt Arnsberg und in wichtigen Ausschüssen des Rates für die Belange unserer Bürgerschaft gearbeitet.

Die Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern waren ihre Anliegen, wobei sie berechnete von unberechneten Anliegen sehr wohl unterscheiden konnte.

Als stellvertretende Bürgermeisterin hat sie immer wieder das unterstrichen, was ihr, das heißt: was für die Menschen und das Menschliche, wichtig war. Und zum Menschlichen zählte für sie der Frieden zwischen den Menschen in der großen wie in der kleinen Welt und die Rechte jedes Menschen, die Menschenrechte, die human rights.

Renate Schaub hat unsere Städtepartnerschaft mit der polnischen Stadt Olesno mitinitiiert und -gegründet. Sie wusste um das Europäische als Antwort auf das Unheil bringende Nationalistische und Ideologische. Städtepartnerschaften – und das wusste sie auch – verbinden die kleine mit der großen Welt im Sinne besserer Lebensbedingungen der Menschen in Europa.

20 Jahre wirkt unsere Arnberg-Olesno-Partnerschaft nun im Sinne der Verstorbenen. Und zum 20jährigen Jubiläum vor einigen Wochen stiftete Renate Schaub noch einen Baum, der in Olesno gepflanzt wurde als Rückblick auf 20 Jahre erfolgreiche Partnerschaft und zugleich als Vorausblick, denn Bäume wachsen in die Zukunft hinein. Da geht noch was!

Wir verabschieden uns von dieser großartigen Frau, die das gelebt hat, wofür sie sich eingesetzt hat. Sie hat sich eingesetzt nicht für das eigene Renommee, sondern für die Menschen.

Renate Schaub war eine warmherzige Frau. Sie konnte sich einfühlen in Menschen und ihre Situationen. Sie kam Menschen entgegen – auf ihre Art herzlich und liebenswürdig. Sie war immer voll wacher Aufmerksamkeit für die Gegenwart, für Menschen, um die sie sich sorgte, nach denen sie fragte, für die Ereignisse in Stadt und Welt.

Die Weite ihres Herzens, die Offenheit ihres Geistes, das lebhaftes Interesse für alles, was die Menschen bewegt, das zeichnete sie aus.

Ja, auch das Sterben hat sie uns vorgelebt in dem Sinne, dass der Mensch, jenseits der Grenzen der Medizin, ganz im Vordergrund stehen muss. Sie hat uns vorgelebt, dass der Mensch an der Hand eines anderen Menschen sterben sollte. Und sie hat vorgelebt, dass es solche Menschen doch gibt, an deren Hand Menschen sterben können.

Wir Christen glauben, dass Renate Schaub nun am Haus des ewigen Vaters angekommen ist. Sie blickt von dort auf uns, auf die kleine und die große Welt und ruft uns zu: Da geht noch was!

Und wir? Wir verneigen uns vor einer großartigen Frau, die sich um die Menschen in unserer Stadt, die sich um unsere Stadt verdient gemacht hat und sagen: Großen Dank, Renate Schaub. Ja, da geht noch was.